LXXI. Bericht Naturf. Ges. Bamberg (1996) | Seite 23 - 31 | Bamberg 1997

Die Jungfernrebe (Parthenocissus inserta (Kern.) Fritsch) - verwildernd in Oberfranken

von

Erich WALTER

Zusammenfassung

Die aus Nordamerika stammende Jungfernrebe oder der Fünfblättrige Wilde Wein (Parthenocissus inserta (Kern.) Fritsch) wird in fränkischen Lokalfloren um die Jahrhundertwende noch als kultiviert genannt. Heute kommt die Art bereits vielfach verwildert vor. Die wünschenswerte Erfassung der Sippe und ihrer Ausbreitung wurde weitgehend durch nomenklatorische Unsicherheit verhindert. Der Kletterstrauch beginnt in klimatisch günstigen Gebieten bereits in naturnahe Bestände von Hecken und Waldrändern einzudringen, dabei befindet er sich noch häufig an Stellen seiner ehemaligen Anpflanzung. Der Vorgang aktueller Verwilderung bzw. Einbürgerung wird mit zahlreichen Funden für Oberfranken dokumentiert.

1. Die Art und ihre Herkunft

Die Jungfernrebe, der WildeWein, die Zaunrebe oder nach OBERDORFER (1994) der Fünfblättrige Wilde Wein besitzt nicht nur mehrere deutsche Namen, seine wissenschaftliche Nomenklatur quer durch die verschiedenen Florenwerke ist nicht weniger verwirrend. Sein wissenschaftlicher Name und seine Synonyme seien hier nach SEBALD-SEYBOLD-PHILIPPI (1992) zitiert: Parthenocissus inserta (Kern.) Fritsch 1922, P

quinquefolia auct. non (L.) Planchon 1887; Vitis inserta Kern 1888; Parthenocissus vitacea Hitch. 1894.

Die Jungfernrebe oder der Fünfblättrige WildeWein ist ein ausdauernder, schlingender Strauch oder eine Liane, die mit ca. 10 - 12 m Höhe die Giebel und Schornsteine eines zweistöckigen Hauses erreichen kann. Ihre blattgegenständigen Ranken mit 3-5 Verzweigungen tragen (im Gegensatz zu anderen Arten) keine oder nur selten Haftscheiben. Die 3-7 zähligen Blätter finden sich, außer bei Jungpflanzen mit nur 3 Blättern, fast immer 5-zählig. Die 5-12 (-15) cm langen Blätter sind zugespitzt und mit gesägtem Rand allmählich in ihren Stiel verschmälert. Die oberseits dunkelgrünen kahlen Blätter verfärben sich im Herbst über Gelb bis zu einem leuchtenden Blutrot. Die unscheinbaren grünen Blüten stehen in einer halbkugeligen Rispe mit wenigen Ästen beieinander. Die sich daraus entwickelnden Früchte sind 5-7 mm groß, blauschwarz und bereift. Die Jungfernrebe ist in Nordamerika beheimatet. Die frostharte Art findet sich bei uns zur Begrünung von Hauswänden, Lauben und Pergolen häufig angepflanzt.

2. Verwechslungsmöglichkeiten

Eine, ebenfalls in Nordamerika beheimatete und mit P. inserta zu verwechselnde, verwandte Art ist der Gewöhnliche Wilde Wein (Parthenocissus quinquefolia (L.) Planch.), dessen Ranken Haftscheiben besitzen. Der wärmeliebende, nicht frostharte Kletterstrauch wurde in Oberfranken, trotz intensiver Suche, bisher nicht gefunden.

Ein weiterer, zur Fassadenbegrünung häufig verwendeter Kletterstrauch ist der Kletterwein (Parthenocissus tricuspidata (Sieb et Zucc.) Planch.). Er ist von den beiden schon genannten Arten durch nur dreigelappte, nicht gefingerte Blätter deutlich und leicht zu unterscheiden. Die Heimat des Kletterweins ist Ostasien (Japan).

3. Zur Verbreitung der Jungfernrebe in Oberfranken

Die Art findet sich als Kletterstrauch sehr viel kultiviert. Den zahlreichen Vorkommen in Kleingartenanlagen nach zu schließen, hatte die Art die Hochblüte ihrer

Jungfernrebe
Fünfblättriges Wildes Wein
(Parthenocissus inserta
(Kern.) Fritsch 1922)

Gartenverwendung wohl im ausgehenden 19. Jahrhundert, um die Jahrhundertwende und bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts, während jetzt der ohne Kletterhilfen auskommende Kletterwein (P. cuspidatum) angepflanzt wird. Die Art Parthenocissus inserta ist mittlerweile so verbreitet, daß sie, sich verselbstständigend, zur Verwilderung schreitet. Dafür sollen im Folgenden in Oberfranken gefundene Beispiele aufgelistet und in einem Rasterkärtchen vorgestellt werden.

3.1. Verwilderungen

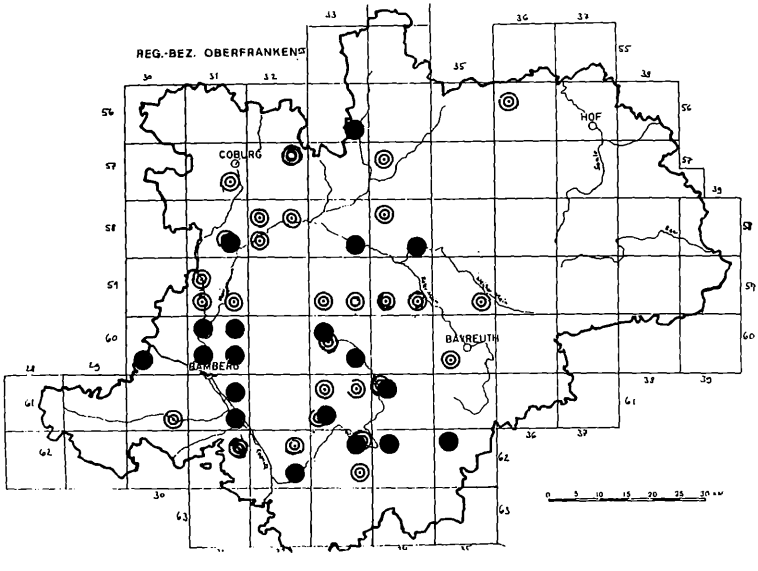
1. 5633-4- Westlich Stockheim/KC. Schleier auf 14 m Länge im Waldrand über Carpinus betulus, Crataegus spec., Pseudotsuga menziesii und Tilia cordata. Weitere Neophyten sind vorhanden, so auch Galeobdolon argentatum. -1995
2. 5831-4- Schleier an einem Waldrand bei Unnersdorf/LIF. -1996.
3. 5833-4- Schleier in Hanggebüsch ö Burgkunstadt/LIF. -1994.
4. 5834-4- Entlang Talstraße bei Burghaig/KU an Gartenrand und Zaun. Benachbart Lonicera caprifolium, -1996.
5. 6030-3- Im Maintal nw Trunstadt/BA; Schleier im Auengebüsch. -1994.
6. 6031-1- Am Mainhang w Kemmern/BA "in Wäldern häufig" (R. Otto). -1994.
7. 6031-2- Am n Ortsrand von Merkendorf/BA um Kellereingang. -1991.
8. 6031-3- Am rechten Maintalhang n Dörfleins/BA als Schleier in Gebüsch. -1990.
9. 6031-4- Bei Kunigundenruhe ö Bamberg an Weg- und Waldrändern mhrf. -1995.
10. 6033-1- W Wiesentfels/BT am linken Talhang. -1992.
11. 6033-4- Bei Treppendorf/BT. Schleier über großer Hecke. -1989 u. 1996.
12. 6131-2- S Bamberg am Horngraben Schleier im Gebüsch. -1990.
13. 6131-4- a) In der Regnitzaue w Hirschaid/BA im Auengebüsch. -1995.
14. b) N Köttmannsdorf/BA an der Reichen Ebrach in einer Silberweide klimmend. -1995
15. c) Schleier in einem Gebüsch am BB-Damm ö der Fähre Pettstadt. -1995.
16. 6133-3- NÖ Gößmannsberg/FO als Schleier im Waldrand. -1996.
17. 6133-3- N Gasseldorf/FO in Hohlweg am n Ortsrand. -1992.
18. 6134-1- Im Wiesenttal zwischen Eichen-Mühle und Kaupersberg/BT über Gebüsch; um Kellereingang und Quellfassung; von Acer campestre, Euonymus europaea, Sambucus nigra und Urtica dioica bis 4 m hoch und eine Fläche von 6 x 12 m einnehmend. -1996.

19. 6232-4- In der Wiesentaue nö Weilersbach/FO im Weidengebüsch. -1992 (1996 nicht mehr vorhanden).
20. 6233-2- Schleier im Waldrand bei der Sachsen-Mühle. -1992.
21. 6234-1- Bei der Burg Pottenstein/BT am Fuße der Burgmauer im Gebüsch (zusammen mit Lonicera caprifolium). -1996.
22. 6235-1- Am Zipser Berg/BT in Gebüsch bei Bergbauhalden. -1989.

3.2. Synanthrope Vorkommen (wo sich die Art gerade aus dem kultivierten Zustand zu lösen beginnt):

5434-3- Am Mühlkanal bei Falkenstein/KC. -1990
5636-1- Bei Blechschmiedenhammer/HO. -1995
5731-4- BeiScherneck/CO. -1992
5732-2- Bei Fürth a. Berg/CO. -1992
5734-1- Bei Döllnitz/KU. -1992
5734-1- Bei Thurnau/KU. -1992
5831-4- Bei Nedensdorf/LIF. -1994
5832-1- In Schney nahe der Kirche im Gebüsch. -1996
5832-2- In Gebüsch beim Bhf Michelau/LIF. -1995
5832-3- In Lichtenfels beim Bergschloß. -1992
5834-1- Schimmendorf/KU. -1992
5931-1 Bei Kemmern/BA. -1991
5931-3- Bei Rattelsdorf/BA. -1991
5931-4- Kirschletten/LIF. -1996
5931-4- Peusenhof/LIF. -1996
5933-3- Bei der Weihersmühle/LIF. -1996
5933-4- Schirradorf/KU. -1994
5934-3- Heubsch/KU. -1995
5934-4- N Langenstadt/KU. -1995
5935-4- Felshang w Bad Berneck. -1992
6031-2- Am n Ortsrand von Merkendorf/BA um Kellereingang. -1994
6033-1- Wiesentfels/BT, westl. Ortsrand. -1992
6035-3- Meyernberg bei Bayreuth (Chr. Strätz). -1995
6035-3- In Bayreuth mhrf., z. B. beim Neuen Schloß. -1996

6133-1- Bei Burg Greifenstein/BA. -1996
In Unteraufseß bei Burg. -1996
6133-2- Wüstenstein/FO. -1991
6133-3- Streitberg/FO. -1991 + 1996
6133-3- Unterleinleiter/FO. -1996
6133-3- Veilbronn/BA.- 1991
6134-1- Plankenfels/BT. -1991
6231-2- Rothensand/BA. -1991
6232-2- Wiesentaue ö Weilersbach/FO. -1996
6233-2- Pretzfeld/FO. -1994
6233-4- Mostviel/FO. -1991
6233-4- Burg Egloffstein/FO. -1996



Die Jungfernrebe (Parthenocissus inserta) in Oberfranken

◎ = synanthrope Vorkommen (auf dem Wege zur Verwilderung)
● = verwilderte Vorkommen

Diskussion

Für das nordöstliche Franken und besonders für Oberfranken sei zur Art Parthenocissus inserta folgendes Bild vorgestellt:

In den Gebietsfloren um und zu Beginn der Jahrhundertwende zeigt sich, daß die Art um die Jahrhundertwende erst kultiviert vorgekommen ist und nur die Andeutung spontaner Ausbreitung vorhanden war. In den aktuellen Atlanten wurde die Art noch nicht "so richtig ernst genommen" So wird die Art von HAEUPLER-SCHÖNFELDER (1988) ohne kartenmäßige Darstellung nur genannt. Von SCHÖNFELDER-BRESINSKY (1990) gibt es schon eine Karte, allerdings ohne differenzierende Statusangaben. Doch zeigt sich hier mit Fundhäufungen im Main- und Regnitz- sowie im Altmühl- und Donautal bereits eine wohl klimatisch bedingte Verbreitung und damit ein möglicher Schwerpunkt ihrer Ausbreitung an. Im dritten Ausdruck der Flora des Regnitzgebietes (1995) drückt sich die bestehende feldbotanische Unsicherheit zur Sippe Parthenocissus inserta noch recht deutlich aus. Die bisherigen Erfassungslücken der Art dürften als Ausfluß der verwirrenden Nomenklatur gesehen werden.

In einer aktuellen Gebietsflora, so bei SCHELLER (1989) wird die Art als kultiviert und verwildert genannt und dies bereits für 10 Felder = 2,5%. Auch die Verwechslungsgefahr wird angesprochen, ihr synanthropes Vorkommen und Verschleppung und Verwilderung in Hecken und Gebüschsäumen, besonders auf Bahngelände und um Siedlungen. Für den feldbotanischen Gebrauch gibt es mittlerweile gute Bestimmungshilfen, Abbildungen und dabei vor allem auch gute Fotos, so bei HEß-LANDOLT-HIRZEL (1990), SEBALD-SEYBOLD-PHILIPPI (1992) und neuerdings bei LAUBER-WAGNER (1996).

Das nomenklatorische Verwirrspiel darf für die Erfassung der Art keinen Hinderungsgrund mehr darstellen, da die Unterscheidung zu Parthenocissus tricuspidatum kein Problem ist und die Art Parthenocissus quinquefolia in Oberfranken bisher nicht festgestellt wurde und wohl aus klimatischen Gründen auszuschließen ist (weil nicht frosthart). Zur Wichtigkeit der ersten Erfassung von synanthrop vorkommenden Arten halten es KOWARIK u. KRONENBERG (1989) für notwendig, Verwilderungs- und Einbürgerungstendenzen von neuen Arten möglichst frühzeitig zu dokumentieren, "was bisher meist immer versäumt wurde"

Dank

Für Fundmitteilung und Diskussion danke ich den Herren R. Otto, Gundelsheim/BA und Chr. Strätz, Bayreuth, für vielfältige redaktionelle Hilfen Frau Michaela und Herrn Dr. Herbert Rebhan, Bayreuth.

Literatur

ADOLPHI, K. & W. DICKORE, (1980): Zur Kartierung von Parthenocissus-Arten.- Gött. Flor. Rundbr. 13: 75 - 77, Göttingen.

BERGMEIER, E. (1994): Bestimmungshilfen zur Flora Deutschlands.- Flor. Rundbr Beih. 4, Göttingen.

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas.- 2. Aufl., Stuttgart.

HAEUPLER, H. -P. SCHÖNFELDER (1988): Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland.- Stuttgart

HARZ, K. (1914): Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg.- Ber. Naturforsch. Ges Bamberg 22

HEGI, G. (1925): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd V 1. 1. Auflage (München)

HEß-LANDOLT-HIRZEL (1977): Flora der Schweiz, Bd. 2.- Basel

KOWARIK, I. & B. KRONENBERG (1989): Naturverjüngung kultivierter Pflanzenarten in Gärten.- Verh. Berl. Bot. Ver. 7: 3 -30. Berlin

LAUBER, K.-G. WAGNER (1996): Flora Helvetica.- Bern

MERKEL, J., E. WALTER (1988): Liste aller in Oberfranken vorkommenen Farn- und Blütenpflanzen und ihre Gefährdung in den verschiedenen Naturräumen. Herausg.: Regier. v. Ofr., Bayreuth

OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl.- Stuttgart

SCHELLER, H. (1989): Flora von Coburg.- Sonderband Nr. 5. Jhb. d. Coburger Landesstiftung 34: 1 - 392.- Coburg

SCHÖNFELDER, P. u. A. BRESINSKY (1990): Farn- und Blütenpflanzen Bayerns.- Stuttgart

SEBALD-SEYBOLD-PHILIPPI (1992): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden Württembergs, Bd. 4.- Stuttgart

SCHWARZ, A. F. (1899): Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen. Nürnberg

SCHWARZ, A. F. (1899): Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora der Umgebung von Nürnberg-Erlangen. Nürnberg

VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern.- Stuttgart

WALTER, E. (1992): Neubürger und Gäste der Flora Oberfrankens.- Heimatbeil. z. Amtl. Schulanzeig. Reg.-Bez. Ofr. 186: 78 S., Bayreuth

(1995): Flora des Regnitzgebietes.- 3. Ausdruck. Herausg.: Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes.

Verfasser:

E. Walter
Lisztstraße 12
95444 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Walter Erich Hans

Artikel/Article: Die Jungfernrebe (Parthenocissus inserta (Kern.) Fritsch) - verwildernd in Oberfranken 23-31